



上智大学
SOPHIA UNIVERSITY

WS 2024/25

Studiengang Heidelberg: M.A. Bildungswissenschaft

Vorbereitung

Auswahlverfahren

Für ein Auslandssemester muss sich ein Jahr im Voraus beworben und sämtliche Unterlagen eingereicht werden. Es beginnt alles mit einer ersten schriftlichen Bewerbung in einem Onlineportal der Uni Heidelberg, wobei sämtliche notwendige Dokumente eingereicht werden müssen, die alle auf der Webseite entsprechend sehr übersichtlich gelistet sind. Dazu zählen Lebenslauf, Empfehlungsschreiben von Hochschullehrerinnen oder -lehrern, Motivationsschreiben, usw. Die meiste Zeit habe ich vermutlich für das Motivationsschreiben benötigt, da hier der Hinweis kam, dass ein sehr gut durchdachtes Schreiben einen erfolgreichen Einfluss auf die Bewerbung haben kann. Also hierbei gut überlegen und begründen warum gerade für dich, zum aktuellen Zeitpunkt, in das entsprechende Land, ein Auslandssemester sinnvoll ist.

Nach erfolgreichem Einreichen aller Unterlagen gab es eine Rückmeldung von der Uni Heidelberg und eine Einladung zu einem kurzen Auswahlgespräch vor Weihnachten. Zu diesem Gespräch wurden mehrere Studierende eingeladen, die sich auf dieselben Plätze beworben haben. Das Gespräch dauerte keine 10 Minuten und fand bei mir in Englisch statt. Hinzugeschaltet war außerdem via Videocall eine Repräsentantin aus dem Heidelberg University Office in Kyoto, die ebenfalls Fragen stellte. In meinem Fall hatte ich einen Japanisch Sprachkurs am zentralen Sprachlabor das Semester belegt und wurde gebeten zum Ende des Gesprächs meine bereits gelernten japanischen Sprachkenntnisse zu demonstrieren (kurze Vorstellung auf Japanisch, usw.). Inhalt des Gesprächs war ein großer Bezug auf mein Motivationsschreiben und man sollte sich zuvor eventuell ein paar allgemeine Fakten zur Uni Heidelberg draufschaufen. Außerdem gut überlegen, was genau in Japan studiert werden soll, was sich von dem Auslandssemester erhofft wird und inwiefern man ein guter Repräsentant der

Uni Heidelberg in Japan ist. Ende Dezember habe ich dann schließlich eine Zusage per Mail erhalten mit der entsprechenden Universität (Sophia war meine erste Wahl 😊), mein Fachbereich (Graduate Program – Global Studies) und weitere Instruktionen.

Darauf folgte als dritter und letzter Teil die erfolgreiche Bewerbung an der Sophia Universität. Das Ganze fand auch online über ein Portal statt, wo sämtliche Unterlagen hochgeladen und ausgedruckt werden mussten. Großer Teil war ähnlich wie bei der ersten Bewerbung an der Universität Heidelberg, zusätzlich hat die Sophia Universität noch ein paar weitere Dokumente verlangt. Ein englisch Sprachnachweis mit einer gewissen Punktzahl war verpflichtend, entschieden habe ich mich hierbei für einen TOEFEL Test. Außerdem wird ein „Certificate of Health“ verlangt. Diese habe ich von der online Plattform ausgedruckt und bei meinem Hausarzt entsprechend ausfüllen lassen. Bis dahin solltest du dir auch überlegt haben, welche Kurse du genau belegen willst, da du diese auch angeben sollst (noch nicht finale Auswahl, die findet vor Ort statt). Bis Ende März hatte man Zeit online alles einzureichen und Ende Mai kam dann die Zusage von der Sophia Universität.

Visum

Nach Annahme durch die Sophia Universität hat diese dann das notwendige „Certificate of Eligibility“ ausgestellt, woraufhin ich zum Japanischen Konsulat gegangen bin, für meinen Wohnort war das zuständige Amt in Frankfurt, doch für Baden-Württemberg ist das in München zuständig. Bei mir hat alles reibungslos funktioniert (online Termin ausgemacht und notwendige Dokumente ausgefüllt mitgebracht). Zwei Wochen später bin ich erneut hin um mein fertiges Visum eingetragen in meinen Reisepass abzuholen.

Anreise

Den Flug habe ich entsprechend im Voraus gebucht und nötige Dokumente ausgefüllt für Einreise und Mitnahme besonderer Medikamente (wichtig vorher prüfen ob für manche Medikamente eine extra Bescheinigung benötigt wird (wird alles auf der Webseite von Sophia University for Inbound Students optimal beschrieben)).

Willkommen in Japan

Angekommen in Japan kommt man von beiden Flughäfen sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos ins Zentrum Tokyos und mithilfe Google Maps ist das zugewiesene Wohnheim einfach zu finden.

Beginn Uni

Nachdem das neue Wohnheims Zimmer bezogen worden ist, stand die erste Woche Uni an der Sophia Universität an. In der ersten Woche fanden diverse Einführungsveranstaltungen statt und es gab sehr viele neue Informationen und Organisatorisches zu besprechen für den zukünftigen universitären Alltag. Da aber jeder Austauschstudent dieselben organisatorischen Dinge zu erledigen hatte, hat es hier sehr geholfen sich mit anderen abzusprechen und beispielsweise zusammen zum nächstgelegene „municipal office“ zu gehen, um diverse notwendige Prozesse zu durchlaufen (National Health Insurance, Place of residence, ...).

Wohnheim

Ich bin in dem Wohnheim Dormy+Cafe in Nakanosakaue untergekommen. Das Zimmer an sich ist ausgestattet mit einem eigenen kompletten Badezimmer (Toilette, Dusche, Waschbecken) einem kleinen Flurgang mit kleiner Garderobe, einem Kühlschrank, einem Tisch mit Stuhl und einem Bett mit Futon, keine Matratze (Bettzeug und Bezug wird zur Verfügung gestellt wenn angegeben). Das Wohnheim war zuvor ein Businesshotel, was die Zimmerauslegung und die gesamte Struktur des Wohnheims erklärt, da es bis auf eine gemeinsame Küche und die Rezeption im Eingangsbereich keine gemeinsamen Räume gibt zum Zusammenkommen und Austauschen mit anderen Bewohnern. Direkt an das Dorm angeknüpft ist ein Cafe, wo Frühstück unter der Woche für Dormbewohner angeboten wird (inklusive).

Das mit Abstand beste an diesem Wohnheim war jedoch ganz klar die Lage. Zur Sophia Universität, welche sich in Yotsuya befindet, sind es mit der Marunouchi Line nur 10 Minuten (Nakano Sakaue Station – Yotsuya Station). Nakano Sakaue Station befindet sich direkt neben dem Dorm, keine 2 Minuten Fußweg. Doch gerade zu Stoßzeiten, unter der Woche morgens auf dem Weg zur Uni, war die Bahn ziemlich voll und hat manchmal etwas länger gebraucht. Deshalb wichtig, unter der Woche für den Weg zur Uni morgens genügend Zeit einplanen.

Uni Alltag

Campus

Der Campus ist sehr übersichtlich, zentral und hat alles und mehr, was ein Student brauchen könnte. Neben den zahlreichen Möglichkeiten mittags zu essen (Imbiss, Mensen, ...), habe ich auch den 7/11 auf dem Campus, die zentrale Bibliothek und den Trainingsraum (mit Bescheinigung) regelmäßig genutzt.

Veranstaltungen

In der ersten Woche (Einführungswoche) an der Sophia Universität, haben wir alle unsere Veranstaltungen final ausgesucht und online eingetragen. Wichtig hierbei sind die diversen Fristen, die es einzuhalten gibt, wie bei allen anderen Universitäten auch, über welche wir aber bestens und mehrfach informiert worden sind.

Als Graduate Student war es mir möglich sowohl Undergraduate als auch Graduate Kurse zu besuchen, was uns Masterstudenten von unseren Professoren auch empfohlen worden ist. Nach mehrfachen Absprachen, Ausfüllen von Zetteln und online Eintragungen stand mein Veranstaltungsplan für das bevorstehende Semester fest.

Gesamt habe ich fünf unterschiedliche Veranstaltungen besucht, bestehend aus einem Japanisch-Sprachkurs, drei verschiedenen Undergraduate Kursen und einem Graduate Kurs. Zusätzlich habe ich noch an einer „Japanese Language Support Session“ einmal in der Woche teilgenommen. Damit kam ich wöchentlich gesamt auf 12 Veranstaltungen, von Montag bis Freitag. Tägliche Assignments und Reaction Paper galt es immer bis abends am gleichen Tag online hochzuladen.

Buddy System

Als sehr nett und hilfreich habe ich auch das Buddy oder Supporter Programm der Sophia Universität empfunden. Zu Beginn meiner Bewerbung konnte ich an einem Punkt angeben, ob ich daran teilnehmen möchte. Daraufhin wurde ich per Mail von meinem neuen Buddy an der Sophia Universität begrüßt und wir schlossen uns daraufhin via Messenger kurz. Bei Fragen rund um mein Studium an der Sophia Universität oder allgemein im alltäglichen Leben in Japan war mein Buddy sehr hilfsbereit. Zudem kam ich auch hierbei in den intensiven Austausch mit japanisch Studierenden. Ich konnte sehr von diesem Programm profitieren, da ich einen sehr netten Buddy hatte, mit welchem ich mich auch außerhalb der Uni getroffen hatte und wir zusammen Tokyo und Umgebung angeschaut hatten.

Tokyo entdecken

Tokyo ist eine absolute Megacity, die unendlich viel zu bieten hat, egal ob am Tag oder bei Nacht. Die vorlesungsfreie Zeit und die Wochenenden habe ich genutzt, um mir möglichst viel von Tokyo und Umgebung anzuschauen. Größere Stadteile wie Shibuya und Shinjuku sind rund um die Uhr die ganze Woche mit Leben gefüllt und laden zum Entdecken ein. Yokohama in der Nähe von Tokyo ist einen Tagesausflug wert mit einem wunderschönen Blick über den Hafen und Japans eigenem Chinatown.

Es gab viele Möglichkeiten mit anderen Austauschstudierenden und japanischen Studierenden gemeinsam etwas zu unternehmen, zudem auch die Sophia Universität immer wieder Angebote hatte, sodass es nie langweilig wurde.

Ausflüge

Für etwas Ruhe kann ich auch Tagesausflüge empfehlen zu Orten die alle ca. eine bis zwei Stunden von zentral Tokyo entfernt sind:

- Enoshima und Kamakura: Sonne, Strand, Meer und Tempel
- Mt. Fuji/Mt. Takao: Natur wunderschön im Herbst, Wandern
- Hakone: Natur, See, Tempel, Wandern

Fazit

Aufgrund der Covid-19 Pandemie war ein Auslandssemester während meines Bachelors nicht möglich. Nun bin ich sehr froh während meines Masterstudiums in Heidelberg ein Auslandssemester erfolgreich abgeschlossen zu haben. Ich habe in dieser unvergesslichen Zeit so viele Erfahrungen gesammelt und machen dürfen von denen ich beruflich und auch persönlich lernen konnte. Der intensive akademischer und kultureller Austausch stand bei mir an erster Stelle und hat meine Erwartungen und Wünsche mehr als übertroffen.

Ich kann jedem nur wärmsten empfehlen, auch im Masterstudium, ein Auslandssemester in Betracht zu ziehen. Man lernt das Land, die Stadt und die Menschen viel genauer kennen und der Austausch ist deutlich intensiver, als wenn man nur als Tourist hier ist, schließlich lebst du hier für ein halbes Jahr. Ein Auslandssemester im Land der aufgehenden Sonne, spezifisch in der Großstadtmetropole Tokyo: definitiv, ganz klare Empfehlung.